

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

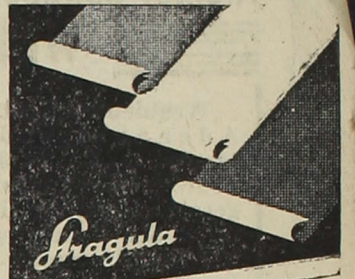
Nummer 34 (70. Jahrgang)

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 26. August 1955

Neue Sendung

eingetroffen

Kaufhaus A. Pöchhacker
Waidhofen a. d. Y., Ruf 23

Währungsstabilität hat den Vorrang

Die Erstellung des Bundeshaushaltsplanes für das kommende Finanzjahr 1956 bereitet erhebliche Schwierigkeiten, da durch den Abschluß des Staatsvertrages an den Bund verschiedene Finanzsorgen herantreten. Länder und Gemeinden werden gleichfalls davon betroffen, da viele Einnahmen derselben durch und über den Bund bzw. über das Finanzministerium erfolgen. Zum Abschluß des Haushaltsplanes sind alljährlich umfangreiche Vorarbeiten notwendig und alle Ressorts haben ihre Vorschläge dem Finanzminister zu unterbreiten. Diese Vorverhandlungen wurden dieser Tage abgeschlossen und haben für den kommenden Staatshaushalt zusammen mit den vorgesehenen Belastungen aus dem Staatsvertrag und einem vorläufigen fiktiven Posten für das Bundesheer einen Gesamtbudgetrahmen von 28 Milliarden Schilling ergeben. Demgegenüber wird von Seiten des Finanzministeriums angesichts der zu erwartenden Eingänge und Belastungen nur ein Höchstaufwand für den ordentlichen Haushalt in der Höhe von 24 Milliarden Schilling und eine Begrenzung des außerordentlichen Budgets mit etwa 800 Millionen Schilling für vertretbar gehalten. In diesem Gesamtrahmen müssen jedoch bereits die zusätz-

lichen Aufwendungen aus dem Staatsvertrag und die für 1956 zu erwartenden Belastungen aus der Aufstellung des Bundesheeres, die insgesamt mit etwa 2 Milliarden Schilling angenommen werden können, enthalten sein. Dies bedeutet, daß der vom Finanzministerium angestrebte Budgetrahmen vor allem im Bereich der öffentlichen Investitionen den Budgetaufwendungen im Staatshaushalt 1954 entsprechen würde. Finanzminister Dr. Kamitz wird nunmehr versuchen, die Wünsche der Ressorts bis Ende des Monats mit der von ihm vertretenen Größenordnung in Übereinstimmung zu bringen und dann Anfang September die Parteienverhandlungen über das Budget auf Ministerebene aufzunehmen. Der Finanzminister hat dabei bereits jetzt zu erkennen gegeben, daß in den Budgetverhandlungen die Aufrecht-

erhaltung der Währungsstabilität den Vorrang vor den Ressortwünschen haben müsse.

Durchführungsgesetz zum Staatsvertrag fertiggestellt

Die Probleme, die sich aus dem Staatsvertrag ergeben, insbesondere eine um das „deutsche Eigentum“, sollen bekanntlich durch ein Durchführungsgesetz geregelt werden. Der Entwurf eines solchen Gesetzeswerkes ist nun vom Finanzministerium fertiggestellt worden und wird demnächst den zuständigen Stellen zur Begutachtung zugesandt. Es wird auf 40 Seiten in rund 60 Paragraphen diesen schwierigen Fragenkomplex klären.

Ein Amnestiegesetz kommt

Für Urteile auf Befehl der Besatzungsmacht

Während der letzten zehn Jahre mußten zahlreiche Österreicher von österreichischen Gerichten nur deshalb verurteilt werden, weil sie sich gegen irgendeine schikanöse Anordnung der zuständigen

Besatzungsdienststellen „vergangen“ hatten. Die Anordnungen der Besatzungsmächte wurden besonders anfangs bei Gericht den Anordnungen einer Verwaltungsbehörde gleichgestellt und Österreicher, die eigentlich nach österreichischem Recht nichts verbrochen hatten, zu Arrest- oder Gefängnisstrafen verurteilt. Manche Jäger, die mit der erlaubten Schrotflinte kein Rotwild zu Tode quälen wollten und zu dem von der Besatzung nicht erlaubten Kugelstutzen griffen, erbielten deshalb Strafen bis zu drei Jahren, obwohl sie einen gültigen Waffenpaß in der Tasche hatten. Die Betroffenen galten als „vorbestraft“, sie durften kein Mandat annehmen, und auch der öffentliche Dienst blieb ihnen verschlossen. Vielen ist die Strafe entweder durch das Verstreichen der fünfjährigen Frist oder im Gnadenweg erlassen worden. Aber noch immer gibt es etwa 200 bis 300 Personen, die unter einer vom Strafgericht ausgesprochenen Strafe leiden. Sie können davon nur durch ein Amnestiegesetz befreit werden.

Österreich hat durch die Volksdeutschen viel gewonnen

Innenminister Helmer sprach kürzlich über die Lage der Heimatvertriebenen und führte u. a. aus: Es ist verständlich, daß in Anbetracht der Kriegsschäden in Österreich die Erfüllung der Wünsche der Heimatvertriebenen in den ersten schweren Jahren der wiedererstandenen Republik auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß. Doch ein erster Schritt war getan, als die Forderung der Besatzungsmächte, die sudetendeutschen Flüchtlinge aus Österreich zu evakuieren, abgewehrt werden konnte. Durch diese Maßnahme habe Österreich, da sich die Volksdeutschen als fleißige Arbeitskräfte erwiesen, viel gewonnen. Mit der wirtschaftlichen Konsolidierung habe man dann auch die Volksdeutschen nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich und sozialrechtlich den Inländern gleichstellen können. Manche Forderungen mußten aber aus finanziellen Gründen scheitern. Längst haben sich nun, fuhr der Minister fort, die Unterschiede zwischen den Zugewanderten und den Bodenständigen verwischt, und der Begriff des Volksdeutschen, des Heimatvertriebenen,

wird für die heranwachsende Generation bald der Vergangenheit angehören. Nun ist die Last der außenpolitischen Forderungen von uns genommen, und wir können mit verstärkten Kräften darangehen, eine wirtschaftliche Besserstellung der Bevölkerung auf breiter Basis zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es noch mehr als bisher der Zusammenarbeit aller positiven Kräfte und der Erhaltung des sozialen Friedens. Die Volksdeutschen haben ihre positive Einstellung zur Republik Österreich unter Beweis gestellt.

Fremdenverkehr bringt Geld

Starkes Ansteigen der Fremdenverkehrseingänge

Wie die Österreichische Nationalbank mitteilt, haben sich die valutarischen Eingänge aus dem Reiseverkehr im Juli gegenüber dem Vormonat verdoppelt und lagen gegenüber dem Juli des Jahres 1954 um mehr als ein Drittel höher. An erster

Stelle rangieren die Eingänge in D-Mark mit 257,3 Millionen Schilling (gegenüber 110,6 Millionen Schilling im Juni 1955 und 203,1 Millionen Schilling im Juli 1954). An zweiter Stelle stehen französische Francs mit 63,9 Millionen Schilling (gegenüber 23,8 Mill. S und 48,5 Mill. S), gefolgt von Pfund Sterling mit 61,2 Millionen Schilling (gegenüber 38,2 Millionen Schilling und 42,8 Millionen Schilling), holländische Gulden mit 54,8 Millionen Schilling (gegenüber 6,8 Millionen Schilling mit 10,6 Millionen Schilling) und amerikanischen Dollar mit 42,4 Millionen Schilling (gegenüber 31,2 Millionen und 42,1 Millionen Schilling), der Rest entfällt auf Dänemark, Schweden, die Schweiz, Italien, Belgien, die Gruppe der Verrechnungsdollar und Norwegen. Die Gesamteingänge betragen somit im Juli 535,5 Millionen Schilling gegenüber 264,8 Millionen Schilling im Juni und 394,1 Millionen Schilling im Juli 1954.

Straßenbau für Gemeinden untragbar

Bei dem österreichischen Gemeindegtag in Eisenwurden in einer Resolution vor der finanziellen Überbelastung der Gemeinden gewarnt. In dieser Resolution wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinden den steigenden Anforderungen, die der wachsende Verkehr an den Ausbau und an die Erhaltung der Gemeindestraßen stelle, aus eigener Finanzkraft nicht mehr gewachsen seien. Sie fordern daher die Übernahme der Straßen, die dem überörtlichen Verkehr

dienen, durch größere Verwaltungseinheiten und die Heranziehung von Steuermitteln, die durch den Kraftfahrzeugverkehr aufgebracht würden, für die Erhaltung der Gemeindestraßen. Eine Beteiligung der Gemeinden an der Erhaltung von Straßen höherer Ordnung müsse abgelehnt werden. Trotz der unzureichenden Ausführung von Gemeindestraßen kostet derzeit ein Kilometer Neubau zwischen 220.00 und 400.000 Schilling.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bei den Salzburger Festspielen fand die Welturaufführung der Oper „Irische Legende“ von Werner Egk statt.

Ein Chor der Wiener Sängerknaben wird sich auf eine Konzerttournee nach Japan begeben.

Das Wiener allgemeine Krankenhaus, das im Jahre 1784 eröffnet wurde, wird neu gebaut werden. Das neue Projekt wird 600 Millionen Schilling erfordern. 1500 Betten sollen zur Verfügung stehen. Das allgemeine Krankenhaus soll mit seinen Kliniken als Unterrichtsstätte der Universität dienen.

Der Sakristeidirektor von Mariazell, P. Beda, überreichte in Pöcking am Starnberger See Otto Habsburg-Lothringen

den Mariazeller Freiheitstaler. Der Taler wurde bekanntlich von der Wiener Münze im Auftrag des Mariazeller Priorates als religiöse Denkmünze anlässlich der Befreiung Österreichs geprägt. Der Ertrag der Münzaktion soll zur Renovierung der Mariazeller Basilika verwendet werden.

Kürzlich wurden von der Brüftung des Kirchenchores der Stiftskirche Götweig vier barocke Engelsfiguren mit einem Kunstwert von rund 24.000 S und aus einer Kapelle zwei vergoldete Engelsfiguren im Wert von 10.000 S gestohlen. Der Abt war es, der als erster den Diebstahl wahrnahm und die Täter, zweifellos Kunstverständige, gingen raf-

finiert zu Werke. Sie nahmen die äußersten Figuren von der Empore ab und ließen die in der Mitte befindlichen. Es ist ein Rätsel, wie es den Tätern gelungen sein konnte, die gestohlenen riesigen Figuren aus dem Stift hinauszubringen. Als Haupttäter wurde bereits der Torwart des Klosters, Sauer, verhaftet.

In Wien schlug während eines Gewitters am vergangenen Samstag ein Blitz in einen Straßenbahnwagen ein, der durch die Nußdorferstraße fuhr. Der Blitz durchfuhr den ganzen Wagen und beschädigte den Motor. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Straßenbahnzug mußte aus dem Verkehr gezogen werden.

In der Simony-Kapelle auf dem Dachstein fand die Jubeltrauung eines Wiener Ehepaares statt. Amtsrat Ludwig Zimmermann und seine Gattin Rudolfiner waren schon vor Tagen auf den Dachstein aufgestiegen, um dort das Jubiläum ihrer 50-jährigen Ehe zu feiern. Ein mit der Familie befreundeter Kaplan nahm im Beisein vieler Bergfreunde die Jubeltrauung vor.

Feuerwehr fuhr in den Tod

Der Rüstwagen der Freiw. Feuerwehr Steinakirchen am Forst, der am Samstag den 20. ds. abends zu einem durch Blitzschlag in Brand geratenen Gehöft in St. Georgen am Ybbsfeld fuhr, geriet in Blindenmarkt auf der nassen Straße ins Schleudern. Der Wagen stieß hierbei gegen einen Alleebaum an der linken Fahrbahnseite. Dabei wurde der Aufbau des Feuerwehrautos abgerissen. Er stürzte auf die Straße. Zwei Feuerwehrleute, die sich auf dem Aufbau befunden hatten, wurden mit solcher Wucht auf die Fahrbahn geschleudert, daß sie auf der Stelle tot waren. Sechs Feuerwehrleute und ein Gendarmenbeamter, der auf dem Rüstwagen mitgefahren war, erlitten schwere Verletzungen. Bei dem Unglück fanden die Feuerwehrleute Wilhelm Raab aus Steinakirchen, Josef Erhart aus Knolling und Rudolf Simmetsberger aus Blindenmarkt den Tod. Der Lenker, Kaufmann Josef Bair, erlitt nur leichte Verletzungen.

Einem ungewöhnlichen Unfall fiel der 44-jährige Forstarbeiter Hubert Martin aus Kamp zum Opfer. Im Augebiet von Neuaigen besichtigte er Unterholz unter der Überlandstromleitung, die von Ersthofen nach Wien führt. Als Martin einen etwa neun Meter hohen Erlenbaum wogtrag, berührte der Wipfel des Baumes einen Draht der Leitung. Der Arbeiter sank, wie vom Blitz getroffen, bewußtlos zu Boden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos und Martin starb wenige Stunden nach dem Unfall.

Kürzlich nahm der 42-jährige Bundesbahnbeamte Erich Neier aus Bludenz im Badezimmer seiner Wohnung ein Bad und wollte sich gleichzeitig mit einer elektrischen Heizsonne bestrahlen. Vermutlich infolge Unachtsamkeit fiel die Heizsonne ins Wasser, wodurch der Badende in den Stromkreis geriet. Seine in der Küche arbeitende Frau hörte das Geräusch des Sturzes und holte, da sie auf ihr Rufen keine Antwort erhielt, einen Hausbewohner, der das Fenster einschlug und in das Badezimmer drang. Er fand Neier leblos vor.

AUS DEM AUSLAND

Auf dem in tschechoslowakischem Staatsbesitz befindlichen Schloß in Vranov nad Dyji wurden Dokumente von großem militärgeschichtlichem Wert gefunden. Es handelt sich um persönliche Aufzeichnungen des österreichischen Feldmarschalls Baron Ernst von Laudon. Unter den Dokumenten sollen sich zahlreiche Landkarten europäischer Staaten, sehr wertvolle Stiche von Karten einzelner Städte und Festungen sowie eigenhändige Skizzen von Feldzügen befinden, die der Feldmarschall befehligte hat.

Die Regierung von Nepal hat einer unter der Leitung des Schweizer Dyrrenfurth stehenden Expedition die Erlaubnis zur Bezwingung des nunmehr höchsten noch nicht erstiegenen Gipfels der Welt, des 8492 Meter hohen Lhotse, eines Zwillingsgipfels des Mont Everest, für diesen Herbst erteilt. Der Lhotse ist der vierthöchste Berg der Welt nach dem Everest, dem K2 und dem Kantschingshanga, die in den letzten Jahren bezwungen wurden.

Über den Nordosten der Vereinigten Staaten ist eine Überschwemmungskatastrophe hereingebrochen, der schwere Wirbelstürme folgten und die über 200 Todesopfer forderte.

Der schwedische Professor für Strahlungsphysik Dr. Sievert stellte fest, daß auch Menschen geringe Mengen natürlicher radioaktiver Strahlungen aussenden. Bei Versuchen mit äußerst empfindlichen Meßgeräten habe er festgestellt, daß das Ausmaß der Strahlungen bei Männern größer sei als bei Frauen. Bei mageren Männern sei die Ausstrahlung stärker als bei dickleibigen, außerdem nehme sie bei älteren Leuten ab. Fett-

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Westdeutschland: Bundeskanzler Adenauer wird sich am 9. September nach Moskau begeben. Die deutsche Delegation wird aus insgesamt hundert Beamten bestehen, unter denen sich zwölf hohe Diplomaten — Brentano, Hallstein, Maltzan, Blankenhorn, Eckardt usw. — und ein Stab technischen Personals befinden. Der Bundeskanzler wird mit einer Maschine der deutschen Luftflotte über Leningrad nach Moskau fliegen, das Gros der Delegation mit einem Sonderzug reisen.

Sowjetunion: Ministerpräsident Bulganin beabsichtigt, möglicherweise noch vor Ablauf dieses Jahres Kairo, Teheran und die burmesische Hauptstadt Rangun zu besuchen.

Portugal: Die portugiesische Kolonie Goa ist derzeit eine schwere Streitfrage. Indien will diese Kolonie einverleiben und der Einmarsch freiwilliger Inder hat schon zu blutigen Zwischenfällen geführt.

Saarland: Im Saarland wird am 23. Oktober über das neue Saarstatut abgestimmt werden. Nur 30 Prozent der Saarbevölkerung soll für das Saarstatut sein.

Frankreich hat mit seinen nordafrikanischen Besitzungen Marokko und Algerien größte Schwierigkeiten. Der Kampf der Marokkaner um ihre Selbstständigkeit wird immer heftiger. Schwere Unruhen forderten weit über 1000 Todesopfer.

Genf: Die große internationale Konferenz über die friedliche Nutzung der Atomenergie in Genf ist nach zwölf tägiger Dauer beendet worden. An der Konferenz nahmen über 2000 Gelehrte aller Länder, auch Österreich teil.

schichten wirkten, nach den Feststellungen des schwedischen Professors, als eine Art Schirm gegen innere Ausstrahlungen.

Ein führender englischer Wissenschaftler, der 1937 mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnete Sir George Thompson, hat jetzt angeregt, Affen zu züchten, die imstande sind, für den Menschen Arbeiten zu verrichten, die für einen Menschen eintönig und für eine Maschine zu kompliziert sind. Es gebe eine Reihe gutartiger Affenarten, die man durch Züchtungen zu Hilfskräften heranbilden könnte. Schließlich sei dem Menschen auch die Züchtung der Haustiere gelungen. Es ist nicht einzusehen, schloß Thompson, warum Affen nicht für leichte Arbeit verwendet werden sollten.

Die Zahl der Fernseher in den Vereinigten Staaten hat sich seit 1950 verdreifacht. Heute stehen in 32 Millionen amerikanischen Haushalten ein oder mehrere Fernsehapparate in Betrieb, im Jahre 1950 waren es nur etwas mehr als 5 Millionen.

Der neunjährige Ettore Finetto fiel beim Spiel mit seinen Freunden in einen Kanal Venedigs und war, da weder er noch seine Spielkameraden schwimmen

konnten, nahe am Ertrinken. Die Rufe des Knaben alarmierten dessen Hund „Floc“, der sich beherzt ins Wasser stürzte, den kleinen Ettore mit den Zähnen am Rockärmel packte und ihn ans Land zog.

Ein Bär, der in letzter Zeit wiederholt in Südtirol beobachtet wurde, stand in dem Ruf, sanft wie ein Lamm zu sein.

Tauchte er unerwartet im Wald auf, blinzelte er die beerensuchenden Kinder lediglich mit schief gehaltenem Kopf an und verschwand im Unterholz, so bald wie ihn anriefen. Nun hat derselbe Bär aber in der Nähe von Trient ein Kalb und ein Schaf gerissen und einen Schäferhund getötet. Die Südtiroler Bärenfreunde sind enttäuscht.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt zeichnet folgende Geburten: Am 11. ds. ein Mädchen Maria Theresia der Eltern Adalbert und Theresia Fürnschließ, Revierförster, Waldamt 4. Am 15. ds. ein Knabe der Eltern Karl und Elfriede Floh, Schneidermeister, Sonntagberg, Böhlerwerk 71. Am 15. ds. ein Knabe Friedrich Franz der Eltern Friedrich und Karoline Ganser, Holzmanipulant, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 28. Am 17. ds. ein Mädchen Heidemarie der Eltern Josef und Erna Schweiger, Tischler, Zell, Ybbslande Nr. 7. Am 17. ds. ein Knabe Johann Anton der Eltern Anton und Leopoldine Grudl, Maurer, Aschbach 120. Am 18. ds. ein Knabe der Eltern Josef und Hildegard Wurm, Schleifer, Ybbsitz 160. Am 19. ds. ein Mädchen der Eltern Eduard und Johanna Steinber, Holzarbeiter, Ybbsitz 104. Am 20. ds. ein Knabe der Eltern Franz und Johanna Schenkermayr, Kleinlandwirt, Ertl Nr. 20. Beste Glückwünsche!

80. Geburtstag. Dieser Tage beging Rechtsanwalt Dr. Richard Fried seinen 80. Geburtstag. Als begeisterter Alpinist feierte er diesen Tag in den Bergen und er entzog sich dadurch allen Ehrungen, die er sich wohl reichlich verdient hat. Mit Waidhofen verbinden ihn schon seit seiner frühesten Jugend die engsten Bande. Es erübrigt sich uns, näher auf seine Tätigkeit im Beruf, im öffentlichen Leben, als Bergfreund und als langjähriger und erfolgreicher Verkehrsreferent eingehend hinzuweisen, da Dr. Fried für seine stets uneigennütigen Arbeiten wiederholt entsprechend geehrt und seine Tätigkeit gewürdigt wurde. Wir wollen heute nur dem Jubilar für den weiteren Lebenslauf Gesundheit und Wohlergehen wünschen! Möge es ihm noch lange gegönnt sein, sich der schönen Natur und der geliebten Alpenwelt zu erfreuen.

Vermählung. Am Samstag den 20. ds. schloß Josef Prager jun., der Sohn des hiesigen Malermeisters, mit seiner Braut Karoline Hirtenlehner den Bund fürs Leben. Nach der Beurkundung am hiesigen Standesamt fuhr die kleine Hochzeitsgesellschaft in die Stiftskirche von Göttweig, wo der Pfarrer von Zell, Hochw. Hans Litsch, die Kopulierung vornahm und die Brautmesse zelebrierte. Der Mittagstisch wurde im Kellerstüberl eingenommen und obgleich unser Trauungspfarrer nur kurz bei der Hochzeitsrunde verweilte, hat die präzise und würdige Feier einen tiefen Eindruck bei

Erfreuliches und Unerfreuliches zum Fremdenverkehr in Rosenau a. S.

Was uns gefällt, ist, daß der Bahnvorstand in Rosenau auf eigene Initiative und in seiner Freizeit die verwüsteten Grünanlagen vor dem Bahnhofsgelände neu geschaffen und mit großer Mühe zur Freude aller in herrlichem Zustand erhält.

Daß sich die Gemeinde durch die Aufstellung von Ruhebänken und Errichtung mehrerer Grünanlagen bemüht, den Fremden den Aufenthalt hier angenehm zu gestalten.

Was uns nicht gefällt, ist, daß sich die Gastwirte in Rosenau gegenüber Fremden nicht so sehr zu interessieren scheinen, denn es dürfte sonst nicht vorkommen, daß eine Wienerin zu Fuß müde und hungrig vom Sonntagberg nach Rosenau kommt, hier bei der Restauration „zum Bahnhof“ ein Essen bestellen will, diese Bestellung jedoch nicht entgegengenommen wird, wohl gemerkt um ca. 19 Uhr und ganz einfach zum zweiten im Ort befindlichen Wirt geschickt wird. Hier dasselbe, auch in diesem Gasthaus gibt es nichts zu essen. Wenn nicht der im Ort ansässige Fleischhauer diese Frau zum Abendessen eingeladen hätte, wäre sie gezwungen gewesen, hungrig bis nach Wien zu fahren. Solche unliebsame Vorfälle können nur eintreten, weil es in diesem Ort keinen weiteren gut geführten modernen Gastbetrieb gibt.

Es gefällt uns weiters nicht, daß der Postautobus ab Rosenau um 14.10 Uhr auf den Sonntagberg abfährt, also nicht den einige Minuten später ankommenden Personenzug abwartet. Die von diesem Zug aussteigenden Reisenden müssen nun zu Fuß auf den Sonntagberg gehen. Wohl gemerkt! Der Autobus steht nach dieser Fahrt bis 16.50 Uhr auf dem Sonntagberg. Also könnten die wenigen Minuten in Rosenau bis zur Ankunft des Zuges ohne weiteres zugewartet werden oder ist die Postverwaltung an der Hebung des Fremdenverkehrs uninteressiert? J. St.

allen hinterlassen. Wir gratulieren dem jungen Paare herzlichst!

Todesfälle. In seiner Wohnung in der Winkler-Villa, Weyrerstraße 78, verschied am Montag den 22. ds. in den Abendstunden völlig unerwartet der allseits bekannte Helfer in Steuersachen Adolf Weilharther in seinem 72. Lebensjahre. Der Verbliebene war eine in unserer Stadt wohlbekanntere Erscheinung und erfreute sich ob seines zugänglichen und gewinnenden Wesens allgemeiner Beliebtheit. Sein ältester Sohn emigrierte nach Australien und hat dort eine gute Existenz gefunden. Der jüngere Sohn hingegen, Hugo, der in der hiesigen Realschule maturierte und vor zehn Jahren zur Elite der Waidhofener Bergsteiger zählte, ist leider seit den tragischen Maitagen des Jahres 1945 vermißt. Das Begräbnis des Verstorbenen fand am Donnerstag den 25. ds. am Stadtfriedhof zu Waidhofen unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. — Am 11. August starb Josef Forster, Pflögling, Waidhofen, Wienerstraße 47, 76 Jahre alt. Am 18. ds. Franz Kleinhöfer, Bundesbahn pensionist, Waidhofen, Unter der Leithen 9, 64 Jahre alt. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 28. ds.: Dr. Robert Medwenitsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am Sonntag den 28. ds.: Josef Pillgrab und Franz Wunderer.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 28. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Kulturamt — Liederabend Wilhelm Strienz am Samstag den 27. ds. im Inführer-Saal. Das Interesse für diesen Abend — der Vorverkauf hat am 22. ds. begonnen — ist sehr reg. Wer also noch Karten zu bekommen wünscht, wende sich sofort an die Vorverkaufsstelle, Papierhandlung Kappus-Ellinger. Unrichtig ist aber, wie gerüchelt wird, daß am Dienstag den 23. ds. schon alle Plätze verkauft waren. Ein Versuch kann jedenfalls nicht schaden. Wilhelm Strienz genießt mit Recht europäische Ruf. Seine Stimme wie seine Vortragskunst begründeten ihn und wir freuen uns, daß es möglich war, auch in Waidhofen einen Liederabend dieses Sängers zu veranstalten. Falls es notwendig ist, werden noch Sitzplätze in den Nebenräumen (rückwärts) des Inführersaales bereitgestellt werden. Wenden Sie sich also jedenfalls an die Vorverkaufsstelle!

Farblichtbilder-Vortrag Piaty „Waidhofener Land, meine Heimat“. Bei dem am 13. ds. veranstalteten Farblichtbilderabend im neuen Vortragsaal des Museumsgebäudes konnten nicht alle Besucher Platz finden. Das Kulturamt der Stadt stellt daher den Saal für einen zweiten Abend am 30. ds. zur Verfügung. Beginn 20 Uhr. Karl Piaty hat diesen Vortrag ja schon in Wien unter außergewöhnlichem Beifall gegeben und wiederholt ihn nächsten Dienstag hier. Der Vortrag ist allgemein zugänglich. Er wird nicht nur unseren Sommergästen, sondern auch vielen Waidhofnern die Schönheit unserer Stadt und ihrer Umgebung, gesehen und gestaltet mit Heimatliebe und wahrem, künstlerischem Können, zeigen.

Waidhofener Volksbühne. Am Samstag den 3. September um 20 Uhr findet im Hotel Inführer (Speisezimmer) die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Kassabericht, 3. Neuwahlen, 4. Arbeitsprogramm für das 6. Spieljahr, 5. Eventuelles. Alle Mitglieder und Freunde des Theatervereines sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Waldfest der Stadtfeuerwehr. War es von vornherein ein gewagtes Unternehmen, heuer bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen eine Veranstaltung zu starten, so muß man der Waidhofener Stadtfeuerwehr zu ihrem Wetterglück nur gratulieren. Ihr Waldfest vom Sonntag den 21. ds. ist ein herrliches Volkstfest geworden, das nichts zu wünschen übrig ließ. Schon in den Nachmittagsstunden war der Besuch sehr zufriedenstellend. Wer aber dann am Abend den Festplatz betrat, konnte sich kaum noch zurechtfinden, so massenhaft war die Beteiligung von jung und alt. Viele auswärtige Gäste und Kameraden der Nachbarfeuerwehren waren anwesend. Sie wollten sich wieder einmal etwas ganz Lustiges leisten, wie es die Waidhofener Sommerfeste immer waren. Die allseits richtige Beurteilung lautete: Es war schön, sehr schön und jedermann konnte sich bestens unterhalten. Die Wieselburger und die Gösser Bierquellen flossen

in Strömen und es ging zu wie beim Oktoberfest auf der Münchner Theresienwiese. Die Achleitner-Wiese am Fuchsbühl, auf welcher seit zwanzig Jahren kein Sommerfest mehr abgehalten wurde, ist für solche Anlässe wie geschaffen. Dem Besitzer Achleitner gebührt daher auch großer Dank für die Bereitwilligkeit, diesen idealen Platz zur Verfügung gestellt zu haben. Eine Jausenstation, von der feschen Josefina geleitet, war für den verwöhntesten Gaumen eingerichtet. Natürlich gab es auch ein „Süßes Löchl“, wo man für naschhafte Mädel und Buben allerhand bekam. Nicht vergessen darf man die adrette Kaffeehauswirtin mit dem ausgezeichneten OB-Espresso und nebenan den Zigarren-Franzl, bei dem es auch immer lebhaft zuzug. Daß es auch Eis, Coca-Cola, Raketen und Kracherln in Hülle und Fülle gab, ist ja selbstverständlich. Die Musik besorgte die Stadtkapelle unter der Leitung Lindners und später eine ebenfalls von Kapellmeister Lindner dirigierte Jazzkapelle. Besonders zu erwähnen ist das Schrammelquartett in den Weinlauben, wo es allerdings oftmals so lebhaft zuzug, daß man sein eigenes Wort nicht mehr verstand. Es konnte ja nicht laut genug sein vor Fröhlichkeit und Lust. Daß dem Tanz von jung und alt unermüdlich gehuldigt wurde, ist klar; die Musik spielte ja auch sehr fleißig. Eine Schießstätte mit einer Festscheibe, die Prof. R. Klaus gemalt hat, war von eifrigen Schützen stets belagert. Auch sonstige Belustigungen sorgten für die erwünschte Abwechslung. Es war mit einem Wort alles da, um vollauf befriedigt zu sein und es klappete bei der ganzen Veranstaltung vortrefflich. Der Festplatz war zaubernd beleuchtet, ein großes Verdienst der Elektrofirma Franz Kopf, die auch das gesamte Material kostenlos zur Verfügung stellte und der nicht genug hierfür zu danken ist. Die Wieselburger Brauerei stellte wieder gänzlich kostenlos eine ganze Waggonladung Tische und Bänke zur Verfügung, wofür die Stadtfeuerwehr ebenfalls herzlich dankt. Mit einem Wort, es half alles zusammen, dieses Volksfest würdig zu gestalten. Allen Spendern und Mitarbeitern, die sich in den Dienst der Sache stellten, besten Dank. War es doch durch die vielen Sachpenden möglich, einen Juxglückshafen durchzuführen, der leider viel zu schnell ausverkauft war. Die Stadtgemeinde mit ihrem beliebten Bürgermeister Franz Kohout war in jeder Beziehung bemüht, alles beizustellen, was zum Gelingen der Veranstaltung notwendig war, wofür ebenfalls der gebührende Dank entboten wird. Nicht vergessen darf auch das farbenprächtige Feuerwerk sein, welches Schlag 21 Uhr abgebrannt wurde und auch dementsprechend belobende Anerkennung fand. Ebenfalls bemerkenswert war die nette Fahndekoration, welche schon freudig begrüßend zur Stadt winkte. Was aber dazu gehört, all diese Dinge zustande zu bringen, das kann nur derjenige, welcher schon selbst solche Feste veranstaltete, voll und ganz würdigen, denn es gehört ein großes Maß Ausdauer und Verantwortungsfähigkeit dazu, die Leitung eines großen Festes zu übernehmen. Die Stadtfeuerwehr hat jetzt wieder einen Organisator in Hauptmannstellvertreter Hermann Pürgy gefunden, der diese Angelegenheit mit voller Umsicht und Tatkraft durchführte. Daß der Wettergott einen so schönen Sonntag für dieses wunderbare Volksfest bescherte, ist für heuer einzig dastehend. Gut Wehr! K. W.

Österr. Turn- und Sportunion — Jubiläum. Die in engster Zusammenarbeit mit dem Union-Landesverband durchgeführte Sportveranstaltung anlässlich des zehnjährigen Bestandes der Union Waidhofen a. d. Ybbs, über die in der letzten Nummer unseres Blattes schon ausführlich berichtet wurde, hat nicht nur in sportlicher Hinsicht, sondern auch in kameradschaftlicher Beziehung einen schönen Verlauf genommen. Landesobmann Bezirksschulinspektor Ullmann, leitender Landesfachwart Halwax und Landesjugendwart Sturm zeichneten die Veranstaltung durch ihre Anwesenheit aus. In Begrüßungsansprachen im Rathaus und beim Festabend hoben der Landesjugendführer des Schwäbischen Turnerbundes, Helmut Smira, die Vertreterin des Turn- und Sportbundes Heidenheim, Magda Wagner, und der Vertreter des Badischen Handballverbandes, Günter Boske, die überaus gastfreundliche Aufnahme hervor und sprachen sich höchst lobend über die vorzüglichen Sportstätten der Stadt aus. Im Rahmen dieser großen internationalen Veranstaltung hatte die Union Waidhofen Sonntag den 14. ds. um 20 Uhr im Saal des Hotels Inführer zu einem Festabend geladen. Im mit den Fahnen Deutschlands, Österreichs, Niederösterreichs und Waidhofens geschmückten Saal und bei zierlich mit Blumen und Fähnchen gedeckten Tischen fand eine schlichte Festversammlung statt, die auf die sehr zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder der Union einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Friedrich Stummer setzte in seiner Festansprache in kurzen und prägnanten Worten die Gründung und die nun zehnjährige Tätigkeit des Vereines ins rechte Licht und schloß mit den Worten, daß der Verein blühen, wachsen und gedeihen möge. Das Hausorchester des MGv. unter der Leitung von Chordirektor Karl Steger und einige ernste und heitere

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

Zur Straßenfrage

Also die Ybbsal-Bundesstraße soll durch Waidhofen als Rennbahn ausgebaut werden, damit die Autofahrer in ihrem Schnelligkeitssucht nicht gehindert werden. Nun, ich besuchte vor kurzem die 180.000 Einwohner zählende Stadt Linz, wo die schönen Gartenanlagen des Waidhofener Gartenarchitekten Hirschmann zu besichtigen. Dabei lernte ich die Straßenbauplaner dieser Stadt kennen. Einfach grauenhaft, dieser Verkehr. Ich muß herzlich lachen, wenn ich die Straßenbauplaner Waidhofens mit Linz vergleiche. Also, ganz kurz: Wir geben die Pocksteinerstraße bis zur Riedmüllerstraße für den Autoverkehr frei. Nachdem das Sanatorium Dr. Werner nicht mehr besteht, ist kein Grund vorhanden, den Autoverkehr vom und zum Lokalbahnhof zu erschweren! Damit ist die Frage schon gelöst. Die Autos fahren: Eberhardplatz, Graben, Pocksteinerstraße, Riedmüllerstraße, Plenkerstraße, Ybbsitzerstraße in langsamerem Tempo. Den Sparkasengarten benützen wir zum Bau eines modernen Wohnhauses, um auch in dieser Hinsicht mit der Zeit zu gehen. Auch die Wienerstraße läßt sich in diesem Sinne auf die einfachste Art verbessern, denn Waidhofen ist keine Großstadt und darf glücklich sein, keine solche zu werden. Mit dem ersparten Geld bauen wir die Waldwege des Buchenberges aus, um den ruhebedürftigen Großstädtern eine angenehme, autolärmfreie, gesunde Sommerfrische zu bieten. Also keine Aufregung, meine Herren von der Autogilde! H. W.

Dank für den Abzug der Besatzungstruppen abgehalten.

Lourdestfahrer. Die beiden Bauernsöhne Josef Pechhacker von Groß-Wolfsberg und Stefan Aigner vom Bergbauer sind mit ihrem Motorrad heil und glücklich, voll der besten Eindrücke über das Erlebte, von ihrer Lourdestfahrt in der lieben Heimat eingetroffen. Die Fahrt konnte stets bei günstiger Witterung mit nur einmaliger Reitenpanne gemacht werden. Ein Regen überraschte sie bloß bei der feierlichen Lichterprozession in Lourdes, an welcher sie teilnahmen.

Unfall. Unsere älteste Allhartsbergerin, Frau Magdalena Wimmer, Aubauernhäusl, weiche im 99. Lebensjahre steht, hatte das Mißgeschick, sich den Fuß zu brechen. Die bedauernswerte Greisin wurde ins Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs gebracht. Wir wünschen ihr baldige Genesung, damit sie im nächsten Jahr gesund und frisch ihren 100. Geburtstag feiern kann.

Ybbsitz

Geburt. Am 11. ds. wurde den Besitzern der Wirtschaft Hochwacht, Ignaz und Rosa Puchebner, Rote Schwarzenberg Nr. 7, ein Sohn Leopold geboren. Beste Glückwünsche!

Sterbefall. Am 17. ds. starb die Rentnerin Maria Weidenhofer, Markt Nr. 128, im 84. Lebensjahre. R. I. P.

Farbbilderschau des Photoklubs. Immer wieder eine Überraschung bodenständiger Talente. Vor zwei Wochen erst hat das Wunschkonzert neuerdings bewiesen, wie viel Musikfreudigkeit in den oft fanatischen Arbeitsmenschen dieses Tales steckt. Und nun hat ein interessanter Farbbildervortrag von P. Adalbert Breuer dargetan, daß nicht nur die Ohren, sondern auch die Augen Kunstverlangen nach eigener Leistung haben, Erhebung über den Alltag suchen. Es gibt in Ybbsitz einen Photoklub als Zentrum dieser Bestrebungen, dem Frau Anna Seisenbacher als Präsidentin mit Leopold Schörghuber und Josef Lettner vorstehen und der sich technisch erfreulich entwickelt. Der Sprecher des Abends, selbst ein Kamera-Beflissener, hat die Schönheit der Gegend und des Marktes, in dem noch immer zwölf Hämmer werken, was es anderwärts nicht mehr gibt, im Ablauf des Jahres in 120 Aufnahmen der Mitglieder gezeigt, in fein poetisierenden oder packenden Stimmungen vom Werden und Gewordensein. Mit der Gegenwart des Spätsommers und dessen satten Farben einsetzend, von einzelnen strotzenden Blüten des blumenfreudigen Ortes bis zu koloristisch oft erstaunlich gut entwickelten, noch saftig grünen Matten und Hängen, über das Aufflammen des Herbstes und dem ersten Hauch des Rauhefrees in besonders feinen Studien. Dann Schnee, die weiche Schlafdecke der Natur, deren Tönung schon ansehnliches Geschick erfordert, Schigellände mit schönen Abfahrten, bis zum Frühlingszauber. Viel Liebhaber-Können ist da, das ins Künstlerische wächst, oft persönliche Note hat. Man spürt den Ehrgeiz, die Freude des Schaffens. Es war fesselnd, wie P. Adalbert Naturhaftes mit der Geschichte des Marktes verband, mit dessen Architektur, von der ortsherrschenden, im Wesentlichen spätgotischen Kirche und ihrem edlen Inneren bis zu historischen Gebäuden, wie das einstige Absteigquartier der Äbte von Seitenstetten, dem ja Ybbsitz zugehörte, mit dem wertvollen Renaissance-Plafond in Holzskulptur. Vom betagten Forst- und dem Amtshaus, dem Barockhaus am Brunnenplatz bis zu „einer der schönsten modernen Villen“, wie der Vortragende sagte, „die Sepp

Unendlich viel ist darüber gesprochen worden, wie der Mann seine Frau lieben soll. Sehr zu beachten ist aber auch, was alles er nicht tun soll, wenn er seine Frau liebt. Hört, ihr Männer!

Gebt die Führung nicht auf! Das ist die Hauptsache. Überlaßt uns nicht die Zügel. Wir würden das als Thronverzicht auffassen. Es würde uns nur verwirren, uns aufschrecken, wir würden uns zurückziehen. Nichts kann so schnell das klare Bild verwischen, das unsere Liebe sich zuerst von euch gemacht hat.

O ja, wir versuchen selbstverständlich, euch um eure Position als Nummer eins im Hause zu bringen. Das ist der berichtigte Widerspruch in uns. Wir scheuen in allen Dingen bis zum äußersten um die Vorherrschaft mit euch zu kämpfen. Aber im verschwiegenen Winkel unseres Herzens wünschen wir, daß ihr den Sieg davontragt. Ihr müßt einfach siegen. Denn wir sind gar nicht zum Herrschen geschaffen. Ich glaube, dieser erste Versuch, euch zu unterjochen, euch die Führung streitig zu machen, ist eine Kraftprobe, der wir euch einfach aussetzen müssen. Denn im Grunde unseres Herzens sind wir erschreckend unsicher. Wir müssen wissen, über jeden Zweifel wissen, daß wir uns bei euch sicherfühlen können, daß ihr diese Probe aushaltet und eure Kraft nicht nur vortäuscht. Unsere einzige Furcht ist, daß eure Liebe erlöschen könnte. Und da wir Frauen sind, von Natur aus passiv, würden wir keinen Finger rühren, um das aufzuhalten. Und das ist der Grund, warum wir mit euch kämpfen, warum wir mit euch streiten; bis wir absolut sicher sind, daß ihr die erste Geige spielt und diese Rolle auch liebt.

Ihr werdet vielleicht sagen: das gefällt uns nicht. Vielleicht wollt ihr Frauen, die eine eigene Meinung haben, die klar und entschieden sind, auf die ihr euch verlassen könnt. Schön und gut. Wir werden genau so sein, wie ihr uns wünsch. Wir werden Frau Draufgängerin sein mit männlichem Schritt, oder wir werden Frau Tüchtig sein, mit einem Haushalt, der wie am Schnürchen läuft, mit Kindern, die mäusehinstill sind, und wo die Hauschuhe immer für euch bereitstehen. Wir werden immer so sein, wie ihr uns wünsch, so lange ihr es wünsch und uns klarmacht, daß ihr es so wollt.

Und ihr? Was habt ihr zu tun, um ein solches Ideal selbstlosen Frauentums zu erlangen? Ach, macht euch über Einzelheiten keine Sorgen, wenn ihr uns wahrhaft liebt. Und das zeigt sich bald von selbst. Es kommt gar nicht darauf an, ob ihr uns beim Abwaschen helft. Es

Seisenbacher gehört“. In die „Not“ hinein ging die Bildschau und zum „Kreuzstöckel“, der einstigen Gerichtsstätte des Marktes. Aber auch bis zum Kreuz des Maisberges hinauf mit prächtigem Panorama. Besonders malerisch, auch farblich, die Szenerie des Palmsonntags mit den Riesen-Palmkätzchenbuschen, die Bauern zur Weihe tragen, die dann daheim mit Großportionen Eierspeise bedankt werden — ein Farbenbilderbuch, das dem Ybbsitzer Photoklub, aber auch seinem Sprecher und Fürsprecher ein Zeugnis mit „vorzüglich“ ausstellte. Wie sehr die Bevölkerung Anteil nahm, bewies der überfüllte Saal des Brucknerschen Kinos.

Opponitz

Eheschließung. Am 20. ds. wurde der Kraftfahrer Friedrich Marquart, Hauslehen 45, mit Frä. Elfrieda Gnadenberger, Hollenstein, Dornleiten

Wie liebst du deine Frau?

macht auch nichts, wenn ihr keinen Nagel in die Wand schlagen und keinen Steckkontakt reparieren könnt oder wenn ihr uns jeden Groschen nachrechnet. Oh, wüßtet ihr nur, wie wenig das im Grunde ausmacht!

Aber auf einige Dinge kommt es an: nämlich wie oft ihr uns zeigt, spontan und auf eure persönliche Art, daß euch das tiefe Geheimnis unserer Liebe am Herzen liegt. Um Gottes willen — nicht gewohnheitsmäßig oder mechanisch. Gewohnheit ist der Tod der Liebe.

Ich kenne einen Mann, der seiner Frau jeden Tag zwei Dutzend Rosen schickte. Schließlich wurde ihr diese Aufmerksamkeit, so bezaubernd die Geste anfangs auch war, zur Marter. Geschenke sind wichtig, sie verleihen euren Gefühlen uns gegenüber Ausdruck. Für die Frau aber kommt es nur darauf an, daß sie euren zarten Wunsch, eure Gefühle zu zeigen, in der Gabe spürt. Zeigt uns, was vielleicht sogar noch wichtiger ist als Geschenke, daß ihr den Wunsch habt, mit uns allein zu sein. Beispielsweise bei einem Ausflug sagen: „Kinder, ihr bleibt jetzt einmal hier. Mutter und ich wollen gern allein spazierengehen.“ Und dann unsere Hand nehmen. Nur um zu zeigen, daß wir für euch nicht nur Mutter, nicht nur Ehefrau sind.

Wir verlieren unsere Persönlichkeit schnell an die Dinge, die wir tun. Und ihr gebt sie uns zurück, wenn ihr uns zeigt, daß wir im Grunde eure Geliebte geblieben sind. Und das bringt mich auf die Frage des Streitens und Kämpfens zurück. Kleinere Mißbelligkeiten sind wie Nebel, der sich verdichtet. Eine gute, offene Auseinandersetzung kann wie eine kühle Brise die Atmosphäre reinigen. Habt also keine Angst vor einem Streit. Wir sind nicht aus Glas. Es gibt eine Stelle in der Bibel, im Buche Ruth, die einer Frau die Tränen in die Augen treiben kann: „Wo du hingehst, da will auch ich hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“ Wir weinen darüber, weil wir glauben, daß es eine wunderbare Darstellung der Frau ist.

Wer lacht mit?

Ein Arzt wohnte in einer Straße, die neu gepflastert wurde. Er ging hinunter, betrachtete kritisch das Pflaster und sagte zu den Arbeitern: „Ihr macht schlechte Arbeit und bedeckt sie mit Erde!“

Da wurde ihm gelassen erwidert: „Es gibt noch mehr schlechte Arbeit, die mit der Erde bedeckt werden muß!“

11, am hiesigen Standesamt getraut. Wir gratulieren recht herzlich!

Von der Feuerwehr. Am 27. ds. findet um 20 Uhr im Gasthof Bläumauer die 67. Hauptversammlung statt, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Die Tagesordnung ist aus der Einladung, welche auf der Anschlagtafel ausgehängt ist, ersichtlich. Es werden auch neue Mitglieder aufgenommen; die Jugend wolle sich dieser guten Sache zur Verfügung stellen.

Beim Fundamt (Gemeindeamt) liegen folgende Fundgegenstände vor: 1 Gummimantel, 1 Damenweste, 1 Segelleinen-Überrock, 1 Kopftuch, 1 Netztasche, 1 Gelbbörse mit Bargeldinhalt, 1 Sonnenbrille, 1 Stahlarmband, 1 Luftfilter für Dieselmotor, 1 Armband.

Großhollenstein

Eine Hundertjährige. Am 19. ds. fand hier eine sehr seltene Feier statt. Frau Josefine Hengstler erreichte in voller

Bummel in diesem herrlich gelegenen Hochtal verkrochen wir uns mit der glücklichen Vorfreude, morgen auf dem höchsten Gipfel der Dolomiten zu stehen, in die Zelte. Ein schöner Tag verdrängte die etwas kalte Nacht und dreizehn erwartungsfrohe Gipfelstürmer nahmen mehr oder weniger herzlichen oder temperamenvollen Abschied. Unser freundlicher Lenker führte uns noch so weit als möglich zum eigentlichen Berganstieg heran und bald wanderten wir in einer großartigen Berglandschaft, einen tosenden Wildbach entlang, aufwärts zum Fedeiahaus (2057 m). Überraschend schnell standen wir davor und zugleich vor einem gewaltigen, unserer Limbergsperre gleichenden Staudamm. Mächtig grüßte uns schon der Marmolatagletscher. Ein Sessellift (1500 Meter lang) führte uns bis in die Eisregionen. Bald kamen Pickel, Seil und Steigeisen in Tätigkeit, eine kurze, sehr brüchige Felskletterei mußte überwunden werden und über einen herrlich geschwungenen Firngrat erreichten wir steil aufwärts den Gipfel (3342 m). Unser war eine schöne, kameradschaftliche Gipfelstunde, die wir nie vergessen werden. Leider blieb uns die ersehnte Aussicht versagt: Nebel wälte um das königliche Haupt der Marmolata. Doch unmittelbar nach dem Abstieg kam wieder die Sonne durch, immer schöner zeigte sich uns die erhabene Umwelt und wir wurden noch reichlich für unsere Mühe belohnt. Am Morgen erglänzte die Marmolata zum Abschied nochmals im schönsten Sonnenlicht. Mit großer Freude und Genugtuung, daß wir dieses ersehnte Ziel unserer Campingtour erreichten, wurde nach Canazei abgestiegen. Weiter ging es auf der schönen Paßstraße über das Pordojoch (2239 m) durch die prachtvolle Hochgebirgslandschaft der Do-

Gesundheit das Alter von hundert Jahren. Sie war an diesem Tage von den Familien ihrer beiden Söhne, dem Kaufmann Karl Hengstler jun. und dem Hauptschullehrer Willi Hengstler mit Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln umgeben. Bezirkshauptmannstellvertreter LKK. Dr. Pöschl, begleitet von Bürgermeister Zwettler, sprach bei der Jubilarin vor, um ihr die Glückwünsche persönlich darzubringen. Sie nahm diese hohe Ehrung mit sichtbarer Freude und geistiger Frische entgegen und äußerte in bewegten Worten ihre Dankbarkeit. Von der nö. Landesregierung erhielt die Hundertjährige ein Glückwunschkreuz und eine schöne Gedenkmappe. Bürgermeister Zwettler überreichte ihr im Namen der Gemeindevertretung einen prächtigen Blumenstrauß und einen schönen Geschenkkorb. Die Jubilarin ist am 19. August 1855 in Rottenmann in Steiermark als Kind des Josef Gretler, Gastwirt und Bürgermeister, geboren. Sie ergriff in jungen Jahren den selbst gewählten Kaufmannsberuf als Angestellte, kam 1890 nach Hollenstein, wo sie 1895 den Kaufmann Karl Hengstler heiratete. Mit diesem führte sie bis 1934 erfolgreich das Kaufmannsgeschäft am Dorfplatz, welches dann der Sohn Karl übernahm. Im Jahre 1936 starb ihr Mann und sie lebt nun in ihrer eigenen Villa mit der Familie ihres Sohnes Hauptschullehrers Hengstler. Auch wir wünschen der Jubilarin noch viele Jahre in Freuden und Gesundheit!

Vom Standesamt. Geboren wurden: Am 5. Juli den Bauernleuten Leopold und Berta Käfer, St. Georgen a. R., Königsborgau 15, ein Mädchen Martha. Am 12. Juli ein Mädchen Theresia der Bauernleute Johann und Sophie Dallhammer, St. Georgen a. R. Am 19. Juli ein Mädchen Erika Aloisia der Eheleute Anton und Ingeborg Ecker, St. Georgen a. R., Kogelsbach 7. Am 31. Juli ein Mädchen Gertrud der Eheleute Franz und Anna Sonnleitner, Walcherbauern 10. Am 9. August ein Mädchen Maria der Bauernleute Johann und Rosa Schnabler, St. Georgen a. R. Am 8. August ein Mädchen der Eheleute Franz und Agnes Löbersorg, Hollenstein, Dorf 23. Ein Mädchen Marlene Maria des Landarbeiterehepaars Josef und Leopoldine Schnabl, Garnberg 2. Beste Glückwünsche! — Eheschließungen: Getraut wurden am 16. Juli der Landarbeiter Wilhelm Fuchs und die Landarbeiterin Barbara geb. Rigler, Garnberg 2. Am 23. Juli der Sägearbeiter Oswald Imnitzer und die im Haushalt tätige Gertrude Perger, Dornleiten 59. Am 30. Juli der Elektrotechniker Ing. Anton Steinbacher und die Mittel-schullehrerin Ottilie Charlotte geb. Läck. Herzliche Glückwünsche! — Sterbefall: Am 5. Juli starb der Zimmerer und Heizer Franz Grätzer, Hollenstein, Dorf 59, im Alter von 61 Jahren. R. I. P.

Die Hauptschule wird heuer eröffnet. Bürgermeister Zwettler hat in der Frage der Hauptschule nachfolgendes verlautbart: „Zu den in letzter Zeit in Umlauf gebrachten unwahren Gerüchten wird festgestellt: Mit Beschluß der nö. Landesregierung wird der Beginn der ersten Hauptschulklasse für Hollenstein a. d. Ybbs schon für das Schuljahr 1955/56 bekanntgegeben. Es entbehrt daher jeder Grundlage, wenn gerüchweise fälschlich behauptet wird, daß die Führung der 1. Hauptschulklasse in diesem Jahre nicht mehr anläuft. Was allerdings den Baubeginn der Hauptschule betrifft, liegt es nicht an der Gemeinde, wenn Verzögerungen eingetreten sind. Trotzdem wird es wahrscheinlich noch heuer zum Baubeginn kommen.

Unsere Campingfahrt 1955

Osterr. Alpenverein Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag den 30. Juli fuhren wir bei sehr unsicherem Wetter aus unserem Heimatstädtchen hinaus, dem Land der Sonne entgegen. Die Fahrt ging über Salzburg, Reichenhall, Lofer, St. Johann i. T. und Ratzenberg. Innsbruck grüßte uns in strahlendem Licht. Ein fröhlicher Bummel in der lieben Alpenstadt ließ uns den Zauber „Innsbruck bei Nacht“ besonders erleben. Am Morgen fuhren wir die herrliche Brennerstraße durch sehr gepflegte, saubere Tiroler Orte, wie Matrie, Gries a. B., hinauf zur österreichisch-italienischen Grenze. Das schöne Südtirol, das kein Österreicher ohne leiser Wehmut durchfahren kann, nahm uns auf und bald kamen wir nach Sterzing, dessen mittelalterlicher Reiz wohl nicht mehr überboten werden kann. Dann kam die schöne, aber schwierige Paßstrecke auf den Jaufenpaß (2094 m). Prächtig boten sich uns die Ötztales Alpen. Kurz nach dem lieblichen Dörfchen St. Leonhard hielten wir an historischer Stätte, dem Geburts- und Wohnhaus des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer, Mittagsrast. Wir besichtigten voll Ehrfurcht das kleine Museum und die Andreas-Hofer-Kapelle. Über St. Martin, Salten fuhren wir bald darauf im schönen Meran ein. Schnell zerstreuten sich die Fahrgäste in den Straßen. Eine kurze lustige Sesselliffahrt schenkte uns einen herrlichen Blick über diese von Weinhängen umgrenzte Stadt. Weiter ging es durch das nicht minder schöne Bozen. In schneller Fahrt erreichten wir Trient. Der klare, heiße Sommerabend umgab uns mit seinem Stimmungszauber. Wir fuhren durch die

schöne Stadt Rovereto und dann ging es über Loppio, Nago und Torbole. Der Gardasee, unser erstes großes Ziel war damit erreicht. Nachdem für die Nacht die Zelt- und Quartierfrage gelöst ist, freuen wir uns auf den kommenden Tag, der uns schon sehr früh am Seeufer findet. Wir bestaunen die Schönheit und Farbenpracht des märchenhaft tiefblauen Wassers. Leise und ruhig wiegt sich der See. Die weichen Wellen nehmen uns auf und man meint, nichts Schöneres je erlebt zu haben. Anschließend durchstreifen wir voll Neugier und Staunen die Zeltstadt. Wir genießen mit vollen Zügen die sonnigen Stunden in Luft und Wasser. Um die Mittagszeit stellt sich plötzlich der dort übliche Südwind ein und wir tummeln uns im Gischt der Brandung, schwimmen und paddeln auf Luftmatratzen weit hinaus und lassen uns von den meterhohen Wellen schaukeln. Andere wandern hinüber nach der schönen Stadt Riva und so vergeht dieser herrliche Tag schneller als man es sich wünsch. Abends gab es ein fröhliches Wiedersehen mit dem Ehepaar Woitsch, das mit Fahrrädern drei Wochen Italien durchstriefte. Das prächtig beleuchtete Torbole spiegelt sich märchenhaft im Lago di Garda. Spät erst werden diesmal die Zelte aufgesucht. Morgens geht es nach der schönen Hafenstadt Riva und dann weiter den See entlang durch viele Tunnels bis Limone, einem bezaubernd kleinen Städtchen. Nun fuhren wir wieder über Riva, Trento bis Auer und dann ging es den Dolomiten entgegen. Auf einer Bergstraße fuhren wir über Cavalese-Predazzo bis Canazei, unserer Ausgangstation auf die Marmolata, deren Besteigung das Führungsprogramm vorsah. Ein schöner Zeltplatz nahm uns wieder auf. Nach einem kleinen

Lichtspiele. Samstag den 27. August: „Elfenbeinjäger“. Sonntag den 28. ds.: „Maxi“. Mittwoch den 31. ds.: „Zu spät, Dr. Marchi“.

Göstling

Hohes Alter. Frau Antonia Hofbauer, die Witwe nach dem langjährigen Lehrer und ehemaligen Waisenhausdirektor Rudolf Hofbauer, feierte am 21. ds. in aller Stille die Vollendung ihres 80. Lebensjahres. Sie ist die Tochter des im Jahre 1915 verstorbenen Oberlehrers Peter Schnepf, der von 1875 bis 1903 die hiesige Volksschule leitete. Nur die ältere Generation Göstlings kann sich noch erinnern, welche große Rolle die Familie Schnepf, Vater, Mutter und Tochter, im musikalischen Leben unseres Ortes gespielt hat. Die jetzt still und bescheiden in ihrem Häuschen lebende Jubilarin, die obwohl gehbehindert, täglich zur Kirche wandert, war einst Geigerin und Altistin beim Kirchenchor und als verlässliche Einsagerin und vorzügliche Schauspielerin (z. B. als Agel in „Nullerl“) im Gesangsverein geschätzt. Auch wir wünschen „Noch auf viele Jahre!“

Kirchenmusikalisches. Am vergangenen Sonntag hörte man beim Spätgottesdienst wieder einen künstlerischen Beitrag zur Ehre Gottes. Frau Gabriele Reichenauser aus Wien, die uns schon am Marienfeiertag durch hohe Sangeskunst erbaute hat, brachte mit ihrem prachtvollen hohen und hellen Sopran das „Ave verum“ von Mozart (Fassung in G-Dur) zum Vortrag.

Lunz a. S.

Vom Fremdenverkehr. Nach der Statistik ist der Fremdenverkehr in Lunz wieder im Ansteigen begriffen und dies trotz des heuer wirklich katastrophalen Sommerwetters. Im Juli 1954 zählten wir 7.000 Nächtigungen und heuer über 11.000 Nächtigungen. Damit ist beinahe schon die bisher überhaupt erreichte Höchstzahl des Jahres 1953 gegeben. Und dies trotz des endlosen Regenwetters. Ein Fortschritt, der nur zu begrüßen ist.

Caritassammlung. Diese Sammlung, von den Jungmädchen der Pfarre Lunz durchgeführt, ergab den namhaften Betrag von 7147 Schilling. Den fleißigen Sammlerinnen, aber auch allen Spendern sei der herzlichste Dank gesagt.

Hausweihe. Einen eigenen Festtag erlebte am letzten Sonntag das Kotbergtal bei Lunz. In diesem Tale stand noch vor wenigen Jahren das abgekommene Bauernhaus Gotthardsberg als ein wüster Steinhafen. Im Jahre 1946 vergab der Gutsbesitzer Robert Raab ein Stück Baugrund und dazugehöriges Feld an das bei ihm bedienstete Arbeiterhepaar Robert und Rosa Köppel. Seither hörte auf diesem Platz das Schaffen und Einrichten nicht mehr auf. Weiterhin waren die Familien Raab-Hager bestrebt, dem Ehepaar den Bau eines Hauses zu erleichtern und am letzten Sonntag war es nun so weit, daß nach einer alten, schönen Sitte die Weihe des Hauses stattfinden konnte. Diese wurde von Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Gaschler vorgenommen, der in seiner Ansprache mit besonderer Freude feststellte, daß es auch heute noch Menschen gibt, die nicht nur bitten und fordern, sondern auch danken können. Und daß es eine besondere Freude sei, dieses Haus als eines zu sehen, das in beispielgebender Zusammenarbeit mit Verwandtschaft und Nachbarschaft aufzubauen wurde. Auch in unseren Arbeiterfamilien lebt noch das echte Gottvertrauen und sie erkennen, daß man ohne Gott nicht auskommt. Es ist der schöne, alte Haussegner, der sich da bewährt: „Wo Glaube, da Liebe, wo Liebe da Segen, wo Segen, da Gott, wo Gott, keine Not.“ Mit der Weihe des Hauses war auch die Weihe der Kapelle verbunden, die das Ehepaar Köppel ebenfalls in der Nähe des Hauses errichtet hat und die mit einer holzgeschnitzten Statue des hl. Josef, aus der Werkstatt Ludwig Lanzberger geschmückt ist. Nach dieser heiligen Feier hat das Ehepaar die Familien Raab-Hager, alle Nachbarn und Freunde, die nur irgendwie bei der Errichtung dieses schönen Heimes mitgeholfen haben, zu einem kleinen Festmahl eingeladen, bei welchem es noch lustig zuzug. Alle Kotberger Bauern aber freuen sich, daß Gotthardsberg wieder erstanden ist.

Schafflers Wettervorhersage für September

Nach den ersten ungünstigen gewitterigen Tagen ist baldige starke Erwärmung und Schönwetter bis um den kühleren regeneigenen 9. und 10. zu erwarten. Auch die zweite Dekade zeigt sich sommerlich, wird aber gegen den 19., 20. bei langsamem Temperaturrückgang regnerisch. In die letzte Dekade fällt der Rupert-Winter, von dem man sagt: „Kommt er nicht früher, so kommt er dahinter.“ Diesmal dürfte er das warme Herbstwetter mit ca. 25., 26. vorübergehend unterbrechen.

Der September, auch Herbstmonat, hat 30 Tage. Tageslänge: Von 13 Stunden 28 Minuten bis 11 Stunden 48 Minuten. Der Tag nimmt ab um 1 Stunde 40 Minuten.

Bauernregeln: Ist Ägidi ein heller Tag, so soll ein guter Herbst folgen.

— Mariä Geburt ziehen die Schwalben wieder fort. — Soviel Reif und Schnee vor Michaelis, so viel nach Walburgis. — Am Septemberregen ist dem Bauer viel gelegen. — Wenn im September Donner und Blitz dir dräuen, magst nächstes Jahr an Obst und Wein dich freuen. — Ist der schöne August gewichen, kommen die Herren mit dem „r“ geschlichen. — Der September ist der Mai des Herbstes.

Lastage: Am 1.: „Ist Ägidi ein heller Tag, ich dir schönen Herbst an.“ — Wie das Wetter am Ägiditag, bleibts den ganzen Monat. — Am 8.: Wie es zu Mariä Geburt ist, so soll es acht Wochen bleiben. — Am 21.: Wie das Wetter am Matthäustag ist, so wird es vier Wochen bleiben.

Einiges über die Sauna

In einem Vortrag am Internationalen Saunakongreß wies Universitätsprofessor Dr. E. Mehl, Wien, auf die geschichtlichen Tatsachen hin, wonach das Steinschwitzbad bereits vor Jahrtausenden geübt wurde und diese Bäder auch in Österreich, insbesondere unter der Landbevölkerung im Salzburgischen sehr stark verbreitet waren. Urkundlich ist festgestellt, daß, als der Ort Lienz in Osttirol 1609 abbrannte, auch 200 Badestuben (Saunas) mitverbrannt sind, sich in Wien im Mittelalter 27 Badestuben befanden und das Stift Klosterneuburg 7 betriebseigene Badestuben besaß. Auf der nördlichen Halbkugel unseres Planeten ist die Sauna heute noch weltweit umspannend bekannt, so kommt z. B. in Finnland in manchen Gegenden bereits auf 4 bis 5 Personen ein Saunabad. Aber auch in Nordamerika, bei den Indios, ist diese Badeform nicht unbekannt. Wenn also unsere Zeit die Sauna wieder einführt, so ist dies nichts anderes, als die Rückkehr zu einem jahrtausendealten und bewährten Mittel, um den Menschen gesund, leistungsfähig und froh zu erhalten. Es ist bezeichnend für diese richtige Erkenntnis, daß in Westdeutschland nunmehr bereits über eine Million Menschen monatlich die Saunabäder aufsuchen. Die Ausführungen Prof. Doktor Mehls schlossen mit dem Hinweis, daß die Kulturgeschichte die Ärzte rechtfertigt, die sich um die Sauna bemühen. Was ein Großteil der europäischen Menschheit seit urdenklichen Zeiten gepflegt hat, kann keine bloße Einbildung sein. Die Erforschung dieses Schweißbades ist des Schweißes der Edlen wert.

Superlative

Den längsten Atem besaß ein englischer Drucker, der im Jahre 1939 seinen Atem 5 Minuten und 40 Sekunden anhalten konnte. Nachmacher!

Die schnellwüchsigen Pflanzen sind Bambus und Eukalyptus. Beim Bambus kann man das Wachsen beobachten. Eine früher in Indien gebräuchliche Hinrichtungsart war die, daß der Delinquent auf junge Bambusschößlinge gelegt wurde, worauf ihm diese durch den Leib wuchsen. Der Eukalyptus wächst zwar nicht so schnell, aber immerhin noch bis zu zehn Meter jährlich.

Der in des Wortes vollster Bedeutung hartnäckigste Gauner war ein Chinese aus Schanghai. Wegen Raubmordes zum Tode durch den Strang verurteilt,

wurde er nicht weniger als zwölfmal gehängt. Aber immer wieder erwachte er, obwohl er jeweils längere Zeit am Galgen baumelte. Zwei Scharfrichter versuchten vergeblich das Urteil zu vollstrecken. Zu guterletzt mußte er zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt werden.

Ein origineller Heiratsbrauch herrscht in dem indischen Staat Mandhi. Hier müssen die Männer die Frauen von den Eltern kaufen, und zwar nach Gewicht. Das Pfund Lebendgewicht kostet ca. 5 Schilling. Hier heißt es also: je dicker, je teurer.

Die höchste Flutwelle der Welt wird bei der Fundybay in Nordamerika gemessen. Die Differenz in der Höhe des Meeresspiegels bei Ebbe und Flut beträgt dort 12 Meter (bei Capri dagegen nur 20 Zentimeter).

Der lichtstärkste uns bekannte Fixstern ist der Stern Rigil im Orion. Er übertrifft die Sonne an Lichtstärke um das 24.300fache. Der größte Stern ist der Stern Alpha im Herkules, der den 700fachen Sonnendurchmesser hat.

Die größten Bäume der Erde sind die Eukalyptusbäume in Australien. Sie erreichen eine Höhe von 150 Meter und einen Durchmesser von 10 Meter.

Der höchste Wasserfall ist der Angel-Fall in Venezuela, der mit 900 Meter Höhe den Niagara-Fall um mehr als das zehnfache übertrifft.

Der reichste Mann des Altertums war Augustus. Sueton schätzte sein Vermögen auf 4 Millionen Sesterzen = 5 Milliarden Schilling.

SPORT-RUNDSCHAU

1. Waidhofener Sportklub gegen Polizeisportvereinigung Sankt Pölten 5:2 (2:0)

Am vergangenen Sonntag fand im Alpenstadion ein letzter Probelallopp des WSC. statt. Nach recht ansprechenden Leistungen siegten die Einheimischen verdient mit 5:2 und kann man allerdings nach dem sonntäglichen Spiel schwerlich ein abschließendes Urteil über die Form der Mannschaft abgeben. Die nun einsetzende Meisterschaft wird darüber den letzten Aufschluß geben.

Hollenstein-Lunz a. S. 10:0 (5:0)

Hollenstein bot in dem zweiten Freundschaftsspiel dieser Saison wiederum eine gute Leistung, wobei aber die Lunzer einen weitaus schwächeren Gegner abgaben als die gemischte ASK.-Jugend-Mannschaft vom Vorsonntag. Man kann daher über die eigentliche Leistungsstärke der Elf noch kein volles Urteil abgeben. Fest steht jedenfalls, daß die Mannschaft durch die Neuerwerbungen an Schlagkraft gewonnen hat. Es wurde zeitweise recht gut kombiniert und geschossen, wobei besonders Foltin auffiel. Leider wurde er bisher zu wenig eingesetzt. Zu den besten Hollensteinern zählten weiters Hintermayer, Lumplecker, Kozusek, Eder und Imnitzer. Bei den Lunzern sind Schachner im Tor und der Stopper Weipauer zu nennen. Der Lunzer Tormann verdient ein Sonderlob, da er durch seine großartige Leistung seine Mannschaft vor einer weit höheren Niederlage bewahrte. Die Torfolge: 10. Minute Gruber, 27. Minute Kozu-

sek, 31. Minute Schmiedbauer, 33. Minute Lattenschuß von Foltin, 35. Minute Freistoß durch Imnitzer, 39. Minute 5:0 durch Gruber. Nach der Halbzeit: 6. Minute wieder durch Gruber 6:0, 5. Minute Stangenschuß durch Lumplecker, 26., 30. und 35. Minute Hattrick durch Foltin, 45. Spielminute 10:0 durch Kozusek. Das Spiel leitete Karl Bianchini. In der Reserve wurden verschiedene Spieler ausprobiert und siegte diese gegen die Lunzer mit 13:1. Am besten gefielen hier Fröhlich, Madlmayer und zeitweise Perger III. Hollenstein ist am 1. Meisterschaftssonntag spielfrei und tritt zum 1. Spiel am 4. September in Hollenstein gegen die Union aus Waidhofen um die Punkte an.

SV. Weyer—SV. Reichraming 5:1 (2:0)

Weyer überraschte im ersten Meisterschaftsspiel mit einer sehr guten Leistung. Die Neuerwerbungen fehlten diesmal noch, da sie erst am kommenden Sonntag spielberechtigt sind. Trotzdem sah man ein sehr gutes Spiel, das bei etwas Schußglück noch höher hätte ausgehen können. Der Ersatzstürmer Ullly schlug sich recht gut, ebenso die Verteidigung. Der von Sturm Graz (u.steier. Jugendauswahl) zurückgekehrte Steinbacher brillierte in der Läuferreihe, ebenso gut assistiert von Berger. Im Sturm waren Hochhaltinger, Hrubesch und Obermayer die treibenden Kräfte. Tore: Hochhaltinger (1), Hrubesch (1), Obermayer (1), Ortner II (1), ein Eigentor. Schiedsrichter Schläger (Steyr). 150 Zuschauer. Sportplatz Gafrenz.

Blitzschnelle Schauma-Wäsche

ob aus dem Beutel - ob aus der Tube!

Bequemer können Sie Ihr Haar nicht waschen! Schauma wird einfach aus der Tube oder aus dem Beutel gedrückt und ins Haar massiert. So kann man sparsam dosieren, und es geht nichts verloren. Der dichte, gründlich reinigende Schauma-Schaum macht Ihr Haar locker, duffig und seidenweich. Schauma-Mild ist für jedes Haar richtig. Schauma-Blond ist die Spezialwäsche für Blonde.

Schauma-Beutel S 1,-
Schauma-Tuben S 5,25 und S 9,50
(die sparsame Familienwäsche)

Das ist Schaum!

EIN SCHWARZKOPF-ERZEUGNIS!

Weyer hat den zweiten Tabellenplatz inne. Die Reserve steht in der Meisterschaft an erster Stelle (3:0).

Am nächsten Sonntag tritt der SV. Weyer mit L. und Reserve in Ternberg an. Der Ex-Vorwärts-Mann Brickler hat als Spielertrainer Ternberg zu beachtlicher Spielstärke geführt.

Meisterschaftsauslosungen 2. Klasse Ybbstal 1955/56, Herbst

1. Runde am 28. August: Ardagger—Union Waidhofen, Öd—Aschbach, Strengberg—St. Peter, Blindenmarkt—Grein.
2. Runde am 4. September: St. Peter—Blindenmarkt, Aschbach—Strengberg, Ardagger—Öd, Hollenstein—Union Waidhofen.
3. Runde am 11. September: Öd—Hollenstein, Strengberg—Ardagger, Blindenmarkt—Aschbach, Grein—St. Peter.
4. Runde am 18. September: Aschbach—Grein, Ardagger—Blindenmarkt, Hollenstein—Strengberg, Waidhofen—Öd.
5. Runde am 25. September: Strengberg—Waidhofen, Blindenmarkt—Hollenstein, Grein—Ardagger, St. Peter—Aschbach.
6. Runde am 2. Oktober: Ardagger—Sankt Peter, Hollenstein—Grein, Waidhofen—Blindenmarkt, Öd—Strengberg.
7. Runde am 9. Oktober: Blindenmarkt—Öd, Grein—Waidhofen, St. Peter—Hollenstein, Aschbach—Ardagger.
8. Runde am 16. Oktober: Hollenstein—Aschbach, Waidhofen—St. Peter, Öd—Grein, Strengberg—Blindenmarkt.
9. Runde am 23. Oktober: Grein—Strengberg, St. Peter—Öd, Aschbach—Waidhofen, Ardagger—Hollenstein.

Union Strengberg spielt sämtliche Spiele am Platz des Gegners.

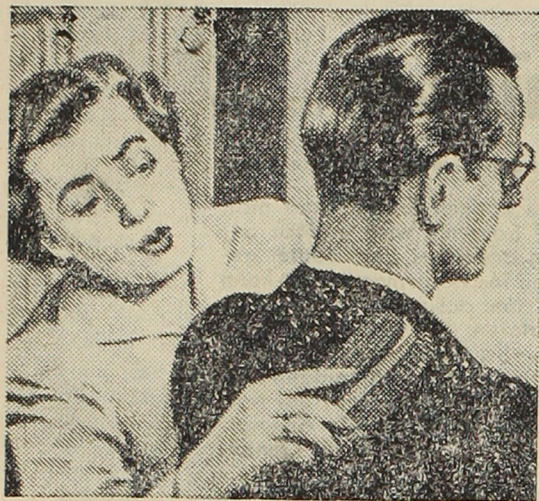
Durch die Klassenänderung ist die 2. Kl. Ybbstal etwas schwächer geworden. Trotzdem kann man keiner Mannschaft eine Favoritstellung einräumen. Wenn wir trotzdem den Vereinen Grein, St. Peter und Hollenstein die größeren Meisterschaftschancen einräumen, dann aus dem Grunde, daß sie über die größere Routine verfügen. Wir erwarten aber auch Waidhofen und Öd auf den vorderen Plätzen.

Radkriterium in Ybbsitz

Das heuer zum erstenmal und infolge der kurzen Vorbereitungszeit etwas improvisierte Rennen, das am 21. ds. in Ybbsitz stattfand, gelang auf Anbieder Lindhouth und Schutt (Union Wien), drei Brüder Becksteiner, Fallmann, Bogenreiter (Union Amstetten), Anderka (Union Wiedner Radler) und Klingner (Union Breitensee) fuhren auf der 800 m langen Strecke ein 50-Runden-Kriterium mit fünf Wertungen. Ein paar schwierige Kurven forderten bald ihre Opfer. Einige Fahrer stürzten und wurden in der Folge von den Spitzenfahrern überrundet. Die zahlreichen Zuschauer beachteten die Fahrer mit viel Applaus. Die Mitarbeit der Sport-Union Ybbsitz, der bestens organisierte Absperrdienst, zu dem sich die Freiw. Feuerwehr Ybbsitz zur Verfügung stellte, die Beamten der Gendarmerie, die die Durchfahrtsstraßen sicherten, dies alles gewährleistete eine reibungslose Abwicklung des Rennens. Die Zuschauer hielten vorzüglich Disziplin. Ybbsitzer Firmen und Gewerbetreibende spendeten die Wertpreise für die Fahrer. Nachmittags fanden noch zwei Rennen für die jüngsten Rad-sportler, den 14- bis 18-jährigen Burschen, statt.

Das Ergebnis des Hauptrennens:

1. Lindhouth (Rund um Wien, Union)
2. Franz Becksteiner (Union Amstetten), 12 Punkte.
3. Schutt (Union)



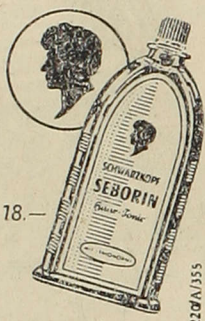
Schuppen stoßen ab! Für unsere Umgebung sind Kopfschuppen „nur“ ein Zeichen der Ungepflegtheit. Der Wissenschaftler aber nimmt Schuppen ernster: **Haarausfall droht!**

Seborin führt der Kopfhaut die fehlenden Aufbaustoffe zu (Thiohorn), Schuppenbildung und Kopfjucken lassen rasch nach. Der Haarboden wird gekräfft, der Haaruwuchs gefördert. Und zugleich ist die tägliche Seborin-Behandlung eine angenehme Erfrischung.

Jedes Fachgeschäft führt Seborin. Auch Ihr Friseur bedient Sie gern mit diesem wirksamen Haar-Tonic von Schwarzkopf.

Flaschen ab S 18.—

**SEBORIN
macht schuppenfrei!**



229/135

Wien, 10 Punkte. 4. Klinger (Union Breitensee), 7 Punkte. 5. Bogenreiter (Union Amstetten), 14 Punkte, 1 Runde zurück. 6. Wolfgang Fallmann (Union Amstetten), 12 Punkte, eine Runde zurück.

Bei den Buben bis 14 Jahre war Preiner (Weyer) und bei den älteren Hablacker (Purgstall) vor Heinz Fallmann (Ybbsitz) erfolgreich.

Wir hoffen, daß wir mit diesen beiden Radsport-Veranstaltungen Freunde für diesen Sport gewonnen haben und werden diese Rennen in den nächsten Jahren zu ständigen sportlichen Veranstaltungen ausbauen. Für die sportfreundliche Haltung möchten wir den Firmen und den freiwilligen Helfern herzlichst danken.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Gewerbliche Berufsschule Waidhofen a.Y.

Die Anmeldung der Lehrlinge zum Berufsschulbesuch

hat durch den Lehrherrn spätestens eine Woche vor Beginn des Schuljahres, bei später eintretenden Lehrlingen längstens 8 Tage nach Beginn des Lehrverhältnisses bei der Direktion der Berufsschule zu erfolgen. Zu beachten ist, daß die Berufsschulpflicht nicht nach der Beendigung der Probezeit, sondern am Tage des Lehrantrittes beginnt. Das Schuljahr 1955/56 beginnt am 5. September um 7.30 Uhr am Oberen Stadtplatz Nr. 32. Die Anmeldungen und Einschreibungen für alle Lehrlinge des metallverarbeitenden Gewerbes sowie des Tischlergewerbes finden in der Woche vom 29. August bis 3. September in der Kanzlei der Technischen Landeslehr- und Versuchsanstalt in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Josef-Wagner-Straße 2, statt.

Bei der Anmeldung des Lehrlings sind vorzulegen: Tauschein, Heimatschein, Lehrvertrag und letztes Schulzeugnis.

Der Schulsprengel Waidhofen a. d. Y. umfaßt den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs ohne die Ortsgemeinden Kematen, Allhartsberg und Kröllendorf.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Alle Arten

Uhren, Gold- und Silberwaren

sowie fachmännische
Ausführung sämtlicher
Reparaturen erhalten
Sie im neu eröffneten
Geschäft des

Uhrmachermeisters Julius Sakel

Ybbsitz 75, NÖ.

Für die Bauernschaft

Dickdrahtreuter. Eine Weiterentwicklung des bisher üblichen Schwedenreuterverfahrens mit weichem, dünnem Draht (1.8 mm Durchmesser) ist der Rollenreuter. Hier hat der Draht eine Stärke von 2.5 mm Durchmesser und stärker, er muß jedoch auch weich sein, um sich auf den Haspeln, die an einem Anker fix montiert sind, leicht aufrollen zu lassen. Der wesentliche Vorteil liegt darin, daß durch diese Haspeln das Futter nicht mehr separat abgeworfen werden braucht, sondern einfach Draht um Draht herausgezogen wird und daß beim Spannen der Drähte diese rasch und straff gespannt werden können. Ein Herumwickeln um die Stützen erübrigt sich, so daß die Lebensdauer der Drähte wesentlich erhöht wird. Andererseits ist die Spannung größer, weshalb beim Rollenreuter der stärkere Draht verwendet werden muß. Der starke Draht hat auch den Vorteil, daß damit das aufgebrauchte Futter nicht so stark eingeschnitten wird und dadurch wesentlich lockerer hängt und besser durchlüftet wird. Auch durch die straffe Spannung mit der Rolle wird die Durchlüftung verbessert. Die Arbeitersparnis kommt jedoch erst bei Reuterlängen von 100 Meter zur Auswirkung. Für kürzere Strecken sind auch weiterhin nur Dünndraht-Schwedenreuter oder Schnurreuter zu empfehlen. Erstmals in unserem Gebiet wurde heuer von der Ökonomie Rieß in Ybbsitz ein Rollenreuter versuchsweise in Betrieb genommen. Es ist zu hoffen, daß sich das neue Verfahren bei uns bewähren wird und sich inländische Erzeuger mit der Produktion derartiger Rollenreuter befassen werden und diese zu tragbaren Preisen der Landwirtschaft zur Verfügung stellen.

Zuchtschweineversteigerung. Am 1. September findet in St. Pölten eine Zuchtschweineversteigerung statt. Trächtige Jungsau und Eber mit Abstammungs- und Leistungsnachweis werden voraussichtlich günstig zu erwerben sein.

Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen. Der Herbst steht vor der Tür und es mögen alle bäuerlichen Eltern bereits daran denken, in welche Fachschule sie ihre Söhne und Töchter schicken werden. Bei Waldbesitzern wird wohl nur an Hohenlehen zu denken sein, während bei vorherrschendem Ackerbau Gießhöbl zu empfehlen ist. Für die weibliche Jugend steht die Unterleiten bereit. Es wird jedoch geraten, sich durch rechtzeitige Anmeldung einen Platz zu sichern.

Auch Sie Heizgerät

finden das richtige in unserer reichhaltigen

Lager - Ausstellung

Küchenherde, Zusatzherde, Dauerbrandöfen, Kamine, Sägespänöfen, Kesselöfen und Waschgeräte.

Freie und unverbindliche Besichtigung während der Geschäftszeit in der 5350

Eisenhandlung Friedrich Nowak

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 8.

Die neuesten, besten

Messemodelle in Radio, Tonbandgeräten usw.

eingelant. Ratenzahlung, fachmänn. Reparaturen im Meisterbetrieb

RADIO DONAUBAUER

5366

Waidhofen a.Y., Unterer Stadtplatz

Kleine Landwirtschaft

mit 2 Kühen, nur 10 Minuten von Kirche und Schule entfernt, zu verkaufen. Konradst. 2, Pöchlauerrotte Nr. 41. 5361

Schöner Korbkinderwagen

kombiniert, zu verkaufen. Czermak, Waidhofen, Pestalozzistraße Nr. 3. 5359

Motorrad NSU 250 OSL

zu verkaufen oder gegen Roller zu vertauschen (Wertaugleich). Offenberger, Raifberg 147, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 5365

Die deutsche Qualitäts-Nähmaschine für Haushalt und Gewerbe



Nähmaschinen - Fachgeschäft

Karl Kirchberger

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 30

Versenktisch, Nuß pol. S 2.740.—

Versenkschrank, Nuß pol. S 3.240.—

5333

Beratung und Einschulung kostenlos!

Dentisten

Adolf und Hilde Gundacker

vom Urlaub zurück

Ordination ab 27. August täglich von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr. Samstag nachmittags und an Sonntagen keine Sprechstunden. 5364

Mädchen für alles

mit Kochkenntnissen gesucht. Bäckerei Provin, Waidhofen. 5360

Hausgehilfin

ab 16 Jahre, mit Kochkenntnissen, gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5363

Junger, kräftiger Bursche

gesucht für eine Molkerei in Zürich. Nähere Auskunft bei Leo Haberfellner, Gaflenz 14. 5357

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Zum Schulbeginn

Anzügeln von S 227.— aufwärts, Janker, Lederhosen, Knickerbocker sowie prima Lodenmäntel, fertig und nach Maß, im

Kaufhaus L. PALNSTORFER
Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 29

Bevor Ihr Kind zur Schule geht

übersehen Sie nicht unsere Angebote!

Außer Kinderwäsche und Strümpfe bieten wir für S 58.30 einen 140 cm breiten Wollstoff für Kinderanzüge, Schoßen und Mäntel.

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz

Badezeiten und stets neue Berichte über Saunabaden im Wandkasten der

Alpensaua

am Freisingerberg. 4909

Wohnung

Küche, 1 bis 2 Zimmer, nur mit Hausanteil zu vergeben. Unter „20.000 S“ an die Verwaltung des Blattes. 5367

Ihren Realitäten-Verkauf so wie Ankauf

übernimmt diskret 5335

Liegenschaftskanzlei Steinauer
Weyer, Ennstal, Oberösterreich

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 26. August, 6 und 8 Uhr

Samstag, 27. August, 4, 6 und 8 Uhr

Der große historische Monumentalfilm

Attila, die Geißel Gottes

Die Geschichte Attilas des Hunnenkönigs und die Rettung des Abendlandes und seiner Kultur am Ausgang des Altertums und in der Völkerwanderungszeit. Hauptrollen: Anthony Quinn, Sophia Loren, Henry Vidal, Irene Papas, Ettore Manni.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 28. August (bei Schlechtwetter um 2 Uhr), 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 29. August, 6 und 8 Uhr

Dienstag, 30. August, 6 und 8 Uhr

Der Film, der den beispiellosesten Erfolg des Jahres errang:

Mädchenjahre einer Königin

Die bezaubernde Romy Schneider auf dem steilen Anstieg zu ihrer großen Karriere an der Seite ihrer berühmten Mutter Magda Schneider und ihrem charmanten Partner Adrian Hoven. Weitere Darsteller: Paul Hörbiger, Ludwig Diehl.

Jugendfrei!

Mittwoch, 31. August, 6 und 8 Uhr

Heimlich, still und leise . . .

Ein beschwingter musikalischer Unterhaltungstreifen mit Benützung bekannter Melodien von Paul Lincke mit Gretl Schörg, Hans Nielsen, Theo Lingen, Walter Giller und Ellinor Jensen.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 1. September, 6 und 8 Uhr

Der treue Husar

Ein prickelndes Filmlustspiel mit einer Reihe musikalischer Schlager und den Darstellern Paul Hörbiger, Loni Heuser, Doris Kirchner, Lucie Englisch, Harald Paulsen, Ludwig Schmitz, Peer Schmitt, Harry Meyen, Walter Groß, Marina Ried.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Jede Woche die neue Wochenschau!